



FRANZÖSISCH

(SPÄT BEGINNENDE FREMDSPRACHE
– WIRD AB KLASSE 10 UNTERRICHTET)

I. Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

Die französische Sprache ist für die Menschen in der Bundesrepublik Deutschland von besonderer Bedeutung, weil sie Sprache des Nachbarlandes Frankreich ist sowie in Belgien, Luxemburg und auch in der Schweiz als Muttersprache gesprochen wird. Darüber hinaus ist das Französische Verkehrs- und Amtssprache in vielen Teilen der Welt und zahlreiche internationale Organisationen kommunizieren traditionell in dieser Sprache.

Die französische Sprache und Kultur ist ein wichtiger Bestandteil des europäischen Kulturerbes. Durch die Beschäftigung mit Frankreich und anderen französischsprachigen Ländern werden die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass die Schülerinnen und Schüler mit Offenheit und Verständnis den Menschen und der Lebenswirklichkeit Frankreichs beziehungsweise anderer frankophoner Länder begegnen und so zu einer offeneren und vorurteilsfreieren Sicht gesellschaftlicher Erscheinungen und politischer Entwicklungen gelangen. Dies ermöglicht ihnen auch, eine aktive, auf Wissen und Empathie beruhende Rolle in der Gestaltung persönlicher, kultureller und beruflicher Beziehungen zu übernehmen.

Es ist seit Jahrzehnten erklärter politischer Wille, auf der Grundlage des Deutsch-Französischen Vertrages von 1963 die besonderen Beziehungen zwischen den beiden Völkern durch persönliche und institutionelle Kontakte zu pflegen und das Erlernen der Sprache des Partners zu fördern. Das Land Baden-Württemberg als unmittelbares Nachbarland Frankreichs übernimmt hierbei eine Schlüsselrolle. Im steten Bemühen um Verständigung und Zusammenarbeit entwickelten sich Frankreich und Deutschland zu den entscheidenden Motoren der europäischen Einigungsbewegung und sind heute mit Abstand auch die wichtigsten Wirtschaftspartner in Europa.

Im Hinblick auf die Entwicklung der individuellen Mehrsprachigkeit kommt dem Erlernen der französischen Sprache eine ganz besondere Bedeutung zu. Französisch eignet sich *par excellence* als Brückensprache zur Romania, da es unter den Schulsprachen das höchste Transferpotenzial auf weitere romanische Sprachen besitzt.

Der Französischunterricht hat die vorrangige Aufgabe, die interkulturelle Kommunikations- und Handlungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler zu entwickeln mit dem Ziel der Erprobung und Bewährung in der direkten Kommunikation. Als spät beginnende Fremdsprache mit entsprechend eingeschränkter Kursdauer können die produktiven sprachlichen Fertigkeiten jedoch nicht in demselben Maße ausgebildet werden wie in den Langzeitkursen. Im Sinne der Entwicklung der Mehrsprachigkeit werden insbesondere das Hör- und Hör-/Sehverstehen und das Leseverstehen durch spezifische Lern- und Arbeitstechniken entwickelt, sodass früh der Zugang zu authentischen Materialien ermöglicht wird. Dabei erhält die Beschäftigung mit der sozialen, politischen und wirtschaftlichen Realität Frankreichs und frankophoner Länder ein besonderes Gewicht. Reflexion von Fremd- und Selbstwahrnehmung macht deutsch-französische Gemeinsamkeiten und Unterschiede bewusst und führt zu einem tieferen Verständnis der gesellschaftlichen Verhältnisse der anderen und eigenen Kultur.

Die Bildungsstandards für Französisch sind abgestimmt auf den *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen* des Europarates. Die Schülerinnen und Schüler erreichen nach drei Unterrichtsjahren am Ende der Klasse 12 in den produktiven kommunikativen Fertigkeiten (Sprechen, Schreiben und Sprachmittlung) das Niveau B1 nur bedingt, in den rezeptiven kommunikativen Fertigkeiten (Hör- und Hör-/Sehverstehen und Lesen), in der Beherrschung der sprachlichen Mittel (gemessen am Ausdrucksvermögen und an der Korrektheit) und in der interkulturellen Kompetenz weitgehend das Niveau B1. Die in den Bildungsstandards unter den sprachlichen Mitteln aufgelisteten Strukturen erfassen kumulativ alle bis zum Ende dieser Stufe erarbeiteten Strukturen. Frequente, einfachere Strukturen sollen produktiv, komplexere rezeptiv verfügbar sein. Der korrekte Gebrauch ist Ziel des Spracherwerbs, bei der individuellen Anwendung in der Sprachproduktion ist jedoch von einer größeren Fehlertoleranz auszugehen. Es wird darauf verzichtet, den Umfang der Lexik durch Richtzahlen zu bestimmen, da der erschließbare Verstehenswortschatz weitaus umfangreicher ist als der sprachproduktiv verfügbare Wortschatz. Gerade die Entwicklung der Erschließungs- und Memorierungstechniken ist wesentlicher Bestandteil der fachspezifischen Methodenkompetenz.

II. Kompetenzen und Inhalte

KURSSTUFE

1. KOMMUNIKATIVE FERTIGKEITEN

Hör- und Hör-/Sehverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können

- die Laute und Intonationsmuster des Französischen erkennen und in ihrer Bedeutungsrelevanz unterscheiden, sofern Standardsprache gesprochen wird;
- Anweisungen, Erklärungen, Informationen und einfache Berichte verstehen;
- Aufforderungen, Bitten und Fragen in realen oder auch medial vermittelten Situationen des Alltags verstehen; dies gilt auch für die einsprachige Unterrichtssituation;
- verstehen, was ihnen in einem Alltagsgespräch gesagt wird, wobei sie gelegentlich darum bitten müssen, bestimmte Wörter und Wendungen zu wiederholen;
- einem Gespräch zwischen Muttersprachlern über vertraute Themen in den Hauptpunkten folgen, sofern deutlich gesprochen und die Standardsprache verwendet wird;
- einfachen authentischen Tonaufnahmen zu vertrauten Themen die wesentlichen Informationen entnehmen, wenn das Sprechtempo nicht sehr hoch ist und Standardsprache gesprochen wird.

Sprechen

An Gesprächen teilnehmen

Die Schülerinnen und Schüler können an Gesprächen teilnehmen, die sich auf das alltägliche Leben beziehen oder auf Themen, die ihnen vertraut sind.

Dabei sind sie in der Lage

- Informationen einzuholen, weiterzugeben oder auszutauschen;
- ein einfaches Gespräch mit einem Partner/einer Partnerin (auch in Lernsituationen) über ihnen vertraute oder sie persönlich interessierende Themen zu führen, wobei sie noch von der Unterstützung durch den Partner/die Partnerin abhängig sind;
- persönliche Ansichten und Meinungen zu ihnen vertrauten Themen und Sachverhalten in einfacher Weise zu erfragen, selbst zu äußern und zu begründen;
- mit ihren Gesprächspartnern praktische Entscheidungen zu treffen oder Probleme zu lösen und dabei Zustimmung zu äußern oder höflich zu widersprechen;
- Gefühle wie Überraschung, Freude und Trauer sowie Interesse und Gleichgültigkeit in einfacher Weise auszudrücken und auf Gefühlsäußerungen anderer zu reagieren;
- geeignete Strategien anzuwenden, um nachzufragen und das Gespräch auch dann aufrecht zu erhalten, wenn es zu Verständigungsproblemen kommt.

Zusammenhängend sprechen

Sie sind weitgehend in der Lage

- die wichtigsten Informationen aus einem Text mit vertrauter Thematik zusammenzufassen;
- mit einfachen sprachlichen Mitteln, auch unter Nutzung von Medien, Arbeitsergebnisse vorzutragen beziehungsweise über persönliche Interessen kurz zu referieren;
- eine einfache Geschichte zu erzählen, gestützt auf inhaltliche, sprachliche oder visuelle Impulse;
- Gegenstände und Vorgänge des Alltags in einfacher Weise zu beschreiben;
- über Erfahrungen und Ereignisse zu berichten und ihre Ansichten, Pläne oder Handlungen in einfacher Weise zu begründen oder zu erklären.

Leseverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können

- Arbeitsanweisungen im Unterrichtszusammenhang verstehen;
- einfachere Sachtexte - unter Nutzung von Hilfsmitteln - in den wesentlichen Zusammenhängen verstehen (global verstehen), sofern sie klar gegliedert und für eine breite Leserschaft geschrieben sind und es um Themen geht, die im Unterricht behandelt wurden oder die mit ihren besonderen Interessen in Zusammenhang stehen;
- Texte überfliegen und spezifische Informationen und Fakten finden (selektiv lesen);
- die wichtigsten Informationen in kurzen einfachen alltäglichen Gebrauchstexten verstehen (zum Beispiel Briefe, Informationsbroschüren);
- kurze und nicht zu anspruchsvolle Texte oder Textabschnitte unter Nutzung von Hilfsmitteln im Detail verstehen;
- erarbeitete oder einfache unbekannte Texte/Texteile sinndarstellend vorlesen.

Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können

- bei der eigenen Sprachproduktion orthographisch und grammatisch hinreichend korrekt schreiben;
- Texte nach Vorgaben zusammenfassen (nach Fragen, Stichwörtern);
- über vertraute Themen oder sie (persönlich) interessierende Dinge in einfach formulierten Texten berichten und (persönliche) Ansichten und Meinungen ausdrücken;
- unterschiedliche Formen der Korrespondenz beginnen und fortführen;
- Wünsche, Pläne, Vorstellungen in einfacher Form zusammenhängend darstellen und begründen;
- eine Bewerbung inklusive (tabellarischem) Lebenslauf schreiben.

Sprachmittlung

Die Schülerinnen und Schüler können in zweisprachigen Situationen, in denen ihnen vertraute Themen zur Sprache kommen, vermitteln. Sie können in mündlicher und schriftlicher Kommunikation die wichtigsten Inhalte in einfacher Form weitergeben.

2. BEHERRSCHUNG DER SPRACHLICHEN MITTEL*Phonologische Kompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler haben ihre Aussprache der authentischen sprachlichen Norm so weit angenähert, dass im Allgemeinen keine Missverständnisse entstehen.

Außerdem sind sie in der Lage

- die Laute, Lautfolgen, Sprechakte und Intonationsmuster des Französischen (*français standard*) zu erkennen, zu unterscheiden und im Zusammenhang weitgehend richtig auszusprechen;
- von der Schreibung eines Wortes in der Regel auf seine Aussprache zu schließen;
- die Aussprache schwieriger unbekannter Wörter bei Bedarf nachzuschlagen.

Lexikalische Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler beherrschen einen größeren produktiven Wortschatz, um sich in Situationen des Alltags und über Themen persönlicher, zunehmend aber auch allgemeiner Erfahrungsbereiche äußern zu können. Sie nutzen ihre bisherigen Sprachlernerfahrungen bei der Erschließung, Vernetzung und Memorierung der Lexik.

Sie können

- Sprachmaterial aus dem situativen Kontext erschließen, sofern die Inhalte allgemein verständlich sind und das neue Wortmaterial nicht zu umfangreich ist;
- transparenten Wortschatz in zunehmendem Umfang selbstständig erschließen (aufgrund ihres wachsenden Weltwissens, ihrer Vorkenntnisse aus anderen Sprachen und aufgrund von Einsichten in die Wortbildung);
- anhand frequenter Konnektoren logische Zusammenhänge erkennen und angemessen zum Ausdruck bringen;
- sich mit Umschreibungen behelfen, um spezifische Sachverhalte auszudrücken.

Grammatische Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können am Ende der Klasse 12 die bis dahin erworbenen Strukturen aus dem grundlegenden Repertoire sprachlicher Mittel verstehen und daraus die wichtigsten Strukturen beim Sprechen und Schreiben hinreichend korrekt anwenden. Neben dem Grad der Korrektheit ist entscheidend, wie sprachlich differenziert die kommunikative Absicht verwirklicht ist (Ausdrucksvermögen).

Die Schülerinnen und Schüler sind weitgehend in der Lage

- Personen, Sachen, Tätigkeiten oder Sachverhalte zu bezeichnen und zu beschreiben (Singular und Plural der Nomen, Begleiter, Possessivpronomen, verbundene und unverbundene Personalpronomen, Reflexivpronomen, Indefinita, Relativpronomen (*qui, que, où*), Adverbialpronomen, Adjektive, Adverbien, Präpositionen, Konjunktionen);
- Meinungen zu äußern (*subjonctif présent: je trouve bon/mauvais que; je n'aime pas que*);
- Aufforderungen, Bitten, Wünsche, Willen oder Befürchtungen zu äußern (Frage als Aufforderung, *impératif, conditionnel; subjonctif présent*: frequente Auslöser);
- Sachverhalte und Vorgänge als gegenwärtig, vergangen und zukünftig darzustellen (*présent, passé composé, imparfait, plus-que-parfait, futur composé* der regelmäßigen, auch der reflexiven und häufig gebrauchten unregelmäßigen Verben; Angleichung des Partizips (nur frequente Formen));
- Informationen zu erfragen und weiterzugeben (Intonationsfrage, Frage mit *est-ce que*, Fragewörter, Interrogativbegleiter und -pronomen, indirekte Rede/Frage (*discours indirect*), Hervorhebung);
- Aussagen zu verneinen, einzuschränken (*ne ... pas, ne ... plus, ne ... rien, ne ... jamais, ne ... pas encore, ne ... personne, ne ... que, personne ... ne, rien ... ne*);
- Ort und Zeit anzugeben (Präpositionen, präpositionale Ausdrücke, Adverbialpronomen (*y* und *en*), Adverbien und Adverbialsätze);
- Besitzverhältnisse auszudrücken;
- Mengen anzugeben (unbestimmter Artikel im Singular und Plural, Grund- und Ordnungszahlen, Bruch- und Prozentzahlen, partitives *de*, Teilungsartikel, Adverbialpronomen *en*);
- Vergleiche anzustellen (Steigerung von Adjektiv und Adverb);
- Gefühle auszudrücken (*je suis content/heureux de + infinitif; je suis content que + subjonctif*);
- Sachverhalte als möglich darzustellen (*conditionnel, subjonctif*);
- Begründungen zu geben, Argumente vorzubringen und abzuwägen (kausale, konsekutive und finale Verknüpfungen);
- eine Annahme, Hypothese oder Bedingung zu formulieren (konditionales Satzgefüge mit *si* in realen und unrealen Bedingungssätzen der Gegenwart).

Die Schülerinnen und Schüler können auch komplexere und spezifisch schriftsprachliche Strukturen in ihrer Bedeutung verstehen. Dazu gehören

- Demonstrativpronomen;
- *gérondif* (in gleichzeitiger, modaler und konditionaler Bedeutung);
- zeitliche Abfolgen (Infinitivkonstruktionen mit *avant de ...; après avoir...*) verstehen;
- *passif*;
- Relativpronomen (*dont, ce qui, ce que*);
- Zeitenfolge;
- Inversionsfrage;
- absolute Fragekonstruktionen;
- *futur simple*;
- *passé simple*;
- *participe présent*.

Diese Strukturen und die Angleichung des Partizips bei den zusammengesetzten Zeiten mit *avoir* sowie die Behandlung der reflexiven Verben, bei denen das Reflexivpronomen indirektes Objekt ist, gehören nicht zu den sprachlichen Mitteln, die auch bei der Sprachproduktion verfügbar sein sollten.

Zentrales Ziel des Unterrichts ist die zunehmend korrekte und differenzierte Anwendung frequenter Grundstrukturen.

3. UMGANG MIT TEXTEN

Die Textarbeit stützt sich im Allgemeinen auf leicht adaptierte Sachtexte. Die Schülerinnen und Schüler können mit Hilfe entsprechender Aufgaben Texte weitgehend selbstständig erschließen. Sie beziehen in einfacher Form Stellung zu Personen und Ereignissen und nutzen Sprachmaterial zur eigenen Textproduktion (zur gelenkten Texterstellung).

Die Schülerinnen und Schüler können

- im Unterricht gehörte und gelesene Texte schriftlich verarbeiten: Notizen machen, gliedern, zusammenfassen, zu Textaussagen begründend in einfacher Form Stellung nehmen;
- frequente Textsorten erkennen und klar erkennbare Aussageabsichten verstehen.

4. KULTURELLE KOMPETENZ*Soziokulturelles Wissen*

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über Kenntnisse, um mit frankophonen Sprechern weitgehend situationsgerecht kommunizieren zu können. Sie kennen die Geographie Frankreichs in Grundzügen und haben nähere Kenntnisse über eine Region in Frankreich. Sie haben Kenntnisse erworben über soziale, politische und kulturelle Gegebenheiten, die das Leben junger Menschen in Frankreich prägen. Ebenso verfügen sie über Einblicke in ausgewählte Aspekte der Geschichte Frankreichs. Sie kennen die Bedeutung der deutsch-französischen Zusammenarbeit für Europa.

Interkulturelle Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler erfahren die Lebenswelt junger Menschen in frankophonen Ländern und wissen um einige Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu ihrer eigenen Lebenswelt. Sie sind in der Lage, im Rollenspiel oder im Kontakt mit Frankophonen über ihren Alltag, ihre Interessen und altersspezifische Erfahrungen zu sprechen.

Die Schülerinnen und Schüler können über sich selbst und ihr soziokulturelles Umfeld Auskunft geben und haben ferner wichtige Voraussetzungen erworben

- um im Sprachgebiet kulturspezifische Verhaltensweisen des Alltags zu erkennen, sie mit der eigenen Lebenswelt zu vergleichen und gegebenenfalls Missverständnisse zu vermeiden;
- um zu verstehen, dass bestimmte Begriffe im Deutschen und Französischen mit jeweils verschiedenen kulturell geprägten Vorstellungen und Erfahrungen verbunden sind;
- um anhand von einfacheren Auszügen aus Presse, Funk oder Fernsehen besondere aktuelle Ereignisse in Frankreich zu verstehen und gegebenenfalls in Bezug zu Geschehnissen in Deutschland zu setzen;
- um gegebenenfalls mit gleichaltrigen Franzosen zusammenzuarbeiten.

